



Hallo Ihr Hüter des unantastbaren Schatzes,

wenn Ihr euch über diese neue Anrede wundert, dann solltet Ihr am besten gleich mal den Altpapierstapel durchforsten. Denn dann habt Ihr die erste Folge von „Apportieren leicht gemacht“ leider verpasst und könnt folglich auch gar nicht verstehen, warum ich so anfangen. Tja, schade ...

Allen, die mich jetzt verstanden haben, danke ich erst einmal für die Treue und will dann auch gleich da weitermachen, wo ich letzte Woche geendet habe.

Euer Gegenstand ist also schon interessanter geworden? Gut. Dann machen wir ihn doch gleich auch noch nett. Ihr holt den so gut gehüteten Schatz aus der Schublade, haltet ihn fest in der Hand und hockt euch auf den Boden zu eurem Liebling. Äh, also ich meine den Hund, nicht dass Ihr da etwas falsch versteht. In eurer Tasche habt Ihr natürlich vorher einige Leckerchen deponiert. Nun wartet Ihr einfach darauf, dass mein Kollege Interesse an eurem tollen Schatz zeigt. Manche schauen am Anfang nur hin, andere schnüffeln daran und die Draufgänger beißen sofort hinein. Manche trauen sich auch nicht so recht. In diesem Fall zieht Ihr den Schatz auf dem Boden vom Hund weg, bis er Interesse zeigt.

Jegliches Interesse belohnt Ihr sofort mit einem „Fein“ und einem anschließenden Leckerchen, das Ihr am besten von euch weg über den Boden rollt. Dadurch wird das Spiel nicht nur interessanter (hinterher jagen, erlegen der Beute), sondern euer kleiner Jäger muss sich nach seiner Hatz ganz bewusst wieder an euch wenden und Interesse an dem Gegenstand zeigen, um eine Belohnung zu erhalten,

Das ganze wiederholt Ihr maximal 10 Mal und dann kommt der Schatz wieder in die Schublade. Das könnt, sollt und dürft Ihr natürlich wieder öfter am Tag machen. Nur nicht so oft hintereinander, sonst wird das Spiel schnell langweilig.

Irgendwann kommt dann der Punkt wo die Om(m)a den Op(p)a packt, aber der ist von Hund zu Hund sehr unterschiedlich. Und zwar ist das der Moment, in dem euer kleiner Racker das Ding in seinen Fang nimmt und es festhält oder gar damit von dannen ziehen will. Und Tschüss! Nee, aber nicht mit euch! Ihr haltet das natürlich fest. Schließlich ist das euer Schatz, jawohl! Aber Ihr nutzt diese Frechheit aus und sagt ... „Fest“.



Damit habt Ihr jetzt nicht gerechnet, gebt es zu! Ihr wolltet lieber „Aus“ sagen, oder. Ja,ja! Ihr baut wahrscheinlich auch ein Haus, indem Ihr mit dem Dach anfangt, nicht wahr? Das werde ich als kleiner Terrier nie verstehen, wie Ihr Menschen tickt. Aber sei's drum.

Also, Ihr sagt freundlich „Fest“, weil nämlich mein Kollege genau das gerade tut und diese Handlung so mit diesem „Fremd“-Wort verknüpfen kann. Er hält die vermeintliche Beute fest. Und genau das soll er später auch tun, wenn er zu euch gelaufen kommt. Er soll das, was er euch bringen soll festhalten, bis Ihr ihm sagt, dass er es wieder loslassen „darf“. Lernt er das aber nicht, dann wird es euch immer wieder passieren, dass er es unterwegs fallen lässt und ganz nebenbei ein neues Spiel entsteht. Und zwar ein Spiel nach den Regeln eures Hundes. Er lässt diese Beute immer wieder fallen, um dafür eine neue Ansprache bzw. eure Aufmerksamkeit zu erhalten – ein tolles Spiel!

Dieses „Fest“ löst Ihr zunächst kurz darauf (ca. 1 Sekunde) wieder auf, indem Ihr mittels eines dreigestrichenen „Fein“ euer Glück zum Ausdruck bringt und ein Leckerchen auf dem Boden zum Tausch anbietet. Jetzt gibt es wieder zwei Möglichkeiten. Entweder, euer Hund gibt den Gegenstand frei und nimmt sich das Leckerchen, dann ist alles gut – das „Aus“ kommt später noch dazu. Oder aber er hält weiter fest. In diesem Fall nehmt Ihr ihm den Schatz weg und sagt, wenn Ihr ihn denn endlich habt, „Aus“ und deutet anschließend auf das Leckerchen. Erst wenn euer Hund gelernt hat, dass er den Schatz gegen das Leckerchen tauschen darf, sagt Ihr das „Aus“ bevor (bzw. damit) er den Schatz heraus rückt.

Dann fängt das Ganze von vorn an: Schatz behüten und anhimmeln, dem Hund anbieten, „Fest“ sagen, warten, fürs Festhalten loben, „Aus“ sagen, Schatz übernehmen, sofort loben und belohnen. Und das macht Ihr wieder maximal 10 Mal hinter einander und von mir aus drei bis viermal am Tag. Dabei zieht ihr die Zeit des Festhaltens immer weiter in die Länge. Erst eine, dann zwei, dann drei Sekunden und so weiter. Macht da aber keine Stunde draus, sonst lässt mein Kollege den Schatz mit Sicherheit frustriert fallen.

Nächste Woche machen wir dann damit weiter, dass Ihr den Schatz zwischen „Fest“ und „Aus“ loslassen könnt. Hallo?! Nächste Woche! Nicht jetzt schon. Das mit eurem Ehrgeiz müsst Ihr mir unbedingt bei Gelegenheit mal erklären. Ich fass es nicht.

A02_APPORT

Bertie der Terrier



Eine schöne Woche noch

Euer Bertie